



Zum Umgang mit sehbehinderten Patientinnen und Patienten

Was immer gut ist:

1. Wenden Sie sich direkt an die Patientinnen und Patienten, auch wenn sie begleitet werden.
2. Stellen Sie sich mit Ihrem Namen und Ihrer Position / Ihrer Aufgabe vor.
3. Sprechen Sie die Patientinnen und Patienten ihrem Namen an.
4. Hilfe- und Informationsbedarf wird oft von Betroffenen selbst angesprochen. Ansonsten fragen Sie, ob und welche Unterstützung benötigt wird.
5. Richten Sie sich nach den Bedürfnissen und Wünschen der Patientinnen und Patienten. Bestehen Sie nicht darauf zu helfen.
6. Bewahren Sie einen offenen und direkten Umgang.
7. Setzen Sie mehr auf verbale statt auf nonverbale Kommunikation.
8. Erklären Sie was Sie tun, den Untersuchungs- und Behandlungsablauf, die Diagnose und Therapie.
9. Geben Sie nach Möglichkeit Informationen zum Lesen oder Hören mit nach Hause oder nennen Sie andere Quellen.
10. Weisen Sie bitte auch auf die Selbsthilfe hin.

Was je nach Art und Grad der Sehbehinderung hilfreich sein kann:

1. Kündigen Sie an, wenn Sie den Raum betreten oder verlassen. Machen Sie sich auch bei jedem weiteren Kontakt bemerkbar und durch Ihren Namen erkennbar.
2. Sagen Sie genau, wo im Warteraum Platz zum Hinsetzen ist und wo z. B. Tasche oder Jacke abgelegt werden können usw.
3. Beschreiben Sie den Patientinnen und Patienten genau, wo sich etwas befindet, wohin sie gehen sollen und wie man dorthin gelangt, egal, ob der Weg allein oder in Begleitung zurückgelegt wird (z. B. „genau vor Ihnen“, „etwa 3 m nach links“, „zweite Tür rechts“).
4. Begleiten Sie sehbehinderte Menschen, wenn es gewünscht wird. Gehen Sie voran oder bieten Sie an, Sie oberhalb des Ellenbogens anzufassen. Beschreiben Sie dabei den Weg. Vergewissern Sie sich, ob der Rückweg selbstständig gefunden wird oder organisieren Sie ggf. Unterstützung dafür.
5. Erläutern Sie, was Sie besser Sehenden ansonsten mittels Abbildungen zeigen. Demonstrieren Sie es ggf. nach Einwilligung an ihrem bzw. seinem Körper. Vermeiden Sie unnötige Berührungen, führen Sie ggf. die Hände Betroffener.
6. Lesen Sie Formulare oder Rezepte vor, schreiben Sie ggf. für wichtige Informationen auf.